

Luisa, Wieduwilt, 18, Graveurschülerin, 2. Ausbildungsjahr, aus Chursdorf/Schleiz

Mein Beruf

Den Beruf Graveur/-in gibt es schon seit rund 7000 Jahren und dieser ist sehr vielseitig. Früher gab es den Relief-, Flachstich-, Glas-, Jagdwaffengraveur, den Kupferstecher und noch einige mehr. Heute sind alle zu einem Beruf zusammengefasst. Zum Graveurberuf gehört jetzt die Maschinengravur, wie CNC-Fräsen, Lasergravur und pneumatische Gaviertechniken. Die Ausbildung dauert 3 Jahre. Im 1. Lehrjahr fängt es mit Zeichnen an. Man lernt die Grundlagen der Ornamentik, der naturalistischen Darstellung von Tieren und Pflanzen und den Umgang mit dem Werkzeug, das selbst gebaut werden muss. Dazu gehört auch ein Metallgrundkurs, der Feilen, Bohren, Polieren, Löten, Sägen und Schleifen beinhaltet. Und dann geht es endlich los, wir gravieren unsere erste Platte. Das sind erst mal gerade Linien. Hört sich einfach an, ist es aber nicht. Weitere Ornamente sind englische Arabesken, Eichenlaub und Schwarzlaub, meist in Kombination mit einer Jagdszene, die im 2. Lehrjahr zum ersten Mal auf ein Gewehr gestochen wird. Auf Messen und in verschiedenen Unternehmen, in denen wir unsere Praktika absolvieren, sammeln wir weitere Erfahrungen. Im 3. Lehrjahr lernt man schon anspruchsvollere Techniken und kompliziertere Ornamente zu gravieren. Wir bereiten uns intensiv auf die Gesellenprüfung, in der die Kenntnisse der Handgravur und Maschinengravur geprüft werden, vor. Die einzelnen Klassen haben eine Klassenstärke von 5-7 Schülern. Hier herrscht eine sehr familiäre Atmosphäre und es kann auf jeden Schüler speziell eingegangen werden.

Mein Weg in den Beruf

Durch eine Verwandte wurde ich auf diesen Beruf aufmerksam gemacht. Nachdem ich ein Praktikum in der Berufsfachschule für Büchsenmacher und Graveure in Suhl auf dem Lautenberg gemacht habe und mir das sehr gefiel, bewarb ich mich für das nächste Jahr und wurde angenommen. Die Woche über wohne ich im Internat, da es gleich neben der Schule ist.

Meine Ziele

Da es eine rein schulische Ausbildung ist, hoffe ich, dass ich während der Ausbildungszeit durch die absolvierenden Praktika einen guten Arbeitsplatz finde. Ich habe vor, erst mal weiter weg zu gehen, um noch mehr besondere Techniken zu lernen. Später will ich mich selbstständig machen.

Mein Plus im Privatleben

Wenn ich anderen von meinem Beruf erzähle, ist die Neugier schnell geweckt, und stelle immer wieder fest was für ein besonderer und seltener Beruf das ist. Ich freue mich, mit meiner Arbeit anderen eine Freude zu machen. Ich achte mehr auf Details und kann mein angelerntes Wissen anwenden.



Kontakt:

Tel.: 03681 /71460

schulleitung@sbbz-szm.de

www.sbbz-szm.de